Ziele und Maßnahmen

Im Rahmen des Startworkshops am 22.9.2017 wurden von den Teilnehmenden Vorschläge für langfristige Ziele und kurzfristige Maßnahmen nach Bildungsbereichen in sechs moderierten Kleingruppen erarbeitet. Die Gruppenarbeit dauerte jeweils 30 min. Es fanden zwei Durchgänge statt, wobei die zweite Gruppe die Vorschläge der ersten Gruppe ergänzte. Gleichzeitig konnten sich Interessierte für die Mitarbeit in den zu gründenden Fachgruppen bereit erklären, bzw. Vorschläge für geeignete Kandidat*innen unterbreiten.

Die langfristigen Ziele sollten sich auf einen Zeithorizont bis 2030 beziehen und nach Möglichkeit die formulierten Visionen vom Vormittag auf den jeweiligen Fachbereich herunter brechen. Die kurzfristigen Maßnahmen sollten sich auf einen Zeithorizont von zwei bis vier Jahren beziehen. Nach Möglichkeit sollten Maßnahmen den Zielen zugeordnet werden, aber auch spontane und losgelöste Vorschlägen konnten vorgebracht werden und wurden dokumentiert. In einigen Gruppen fanden zusätzlich Diskussionen zu einem Oberziel für den Bildungsbereich statt, in anderen war der Prozess der Erarbeitung der Landesstrategie Gesprächsthema.

Die Gruppen waren unterschiedlich stark besucht. Der Interessensschwerpunkt lag auf der Fachgruppe Schulische Bildung und Non-formales und informelles Lernen. Alle Gruppen haben in zwei Durchgängen stattgefunden.

Die Moderation wurde freundlicherweise übernommen von Anna-Katharina Klauer (Bildungsbereich Frühkindliche Bildung), Sascha Kornek (Bildungsbereich Schule), Kathrin Uhlemann (Bildungsbereich Berufliche Bildung), Veit Polowy (Bildungsbereich Hochschule), Dr. Hans-Joachim Gericke (Bildungsbereich Non-formales und informelles Lernen) und Christa Reichard (Bildungsbereich Kommune).

Folgende Ergebnisse wurden an Pinnwänden dokumentiert:

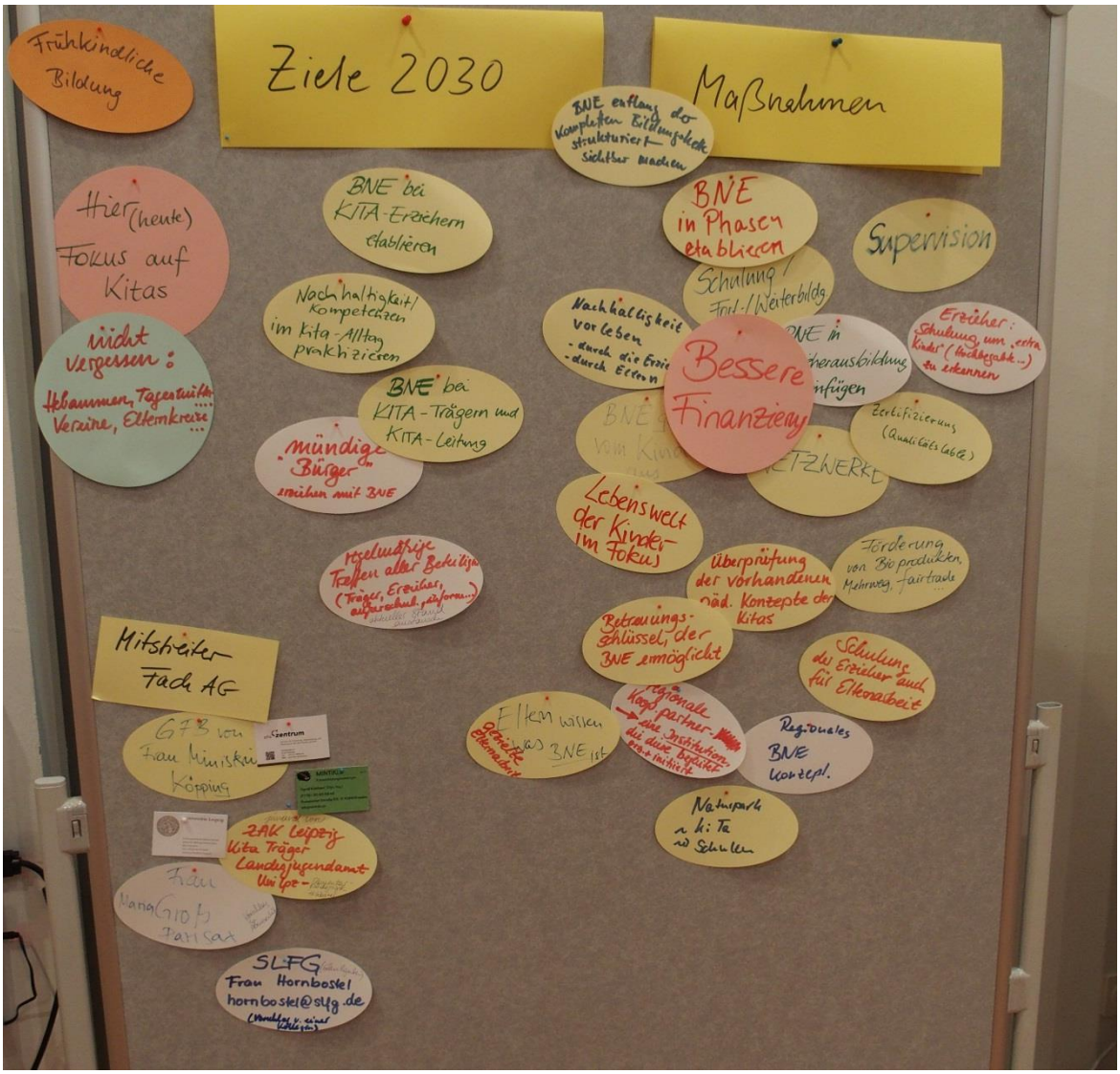
BILDUNGSBEREICH FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Ziele	**Maßnahmen**
Nachhaltigkeit/Kompetenzen im Kita-Alltag praktizieren	▪ BNE entlang der kompletten Bildungsstelle strukturiert sichtbar machen ▪ Nachhaltigkeit vorleben, durch Erzieher und Eltern ▪ Förderung von Bioprodukten, Mehrweg, fairtrade-….. ▪ Naturpark-KiTa und -Schulen
BNE bei KiTA Trägern und KiTa-Leitung etablieren	▪ Supervision ▪ Überprüfung der vorhandenen pädagogischen Konzepte der KiTas
BNE bei KiTa Erziehern etablieren	▪ BNE in Erziehungsaus- und -fortbildung einfügen: - Schulungen um „extra“-Kinder (Hochbegabte) zu erkennen - Schulung/Fort- und Weiterbildung - Schulung der Erzieher auch für Elternarbeit
Eltern wissen was BNE ist	▪ Gezielte Elternarbeit

- Bessere Finanzierung
- Betreuungsschlüssel der BNE ermöglicht
- Netzwerke
- Zertifizierung (Qualitätslabel)
- Regionales BNE Konzept
- Regionale Kooperationspartner → eine Institution die diese begleitet, organisiert und initiiert

Für den Prozess der Umsetzung der BNE Strategie wurden regelmäßige Treffen aller Beteiligten (Träger, Erzieher, außerschulische, inform. ...) zum Austausch über den aktuellen Stand der Umsetzung, sowie eine Phasenweise Umsetzung empfohlen. Beachtet werden sollte, dass BNE grundsätzlich vom Kind ausgeht. Die Lebenswelt der Kinder soll verstärkt in den Fokus genommen werden.

Der Fokus der Diskussionen lag auf Kindertagesstätten - nicht vergessen werden sollten: Hebammen, Tagesmütter, Vereine, Elternkreise.



BILDUNGSBEREICH SCHULE

Als Oberziel für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bereich Schulische Bildung wurden formuliert:

- Schüler denken über den eigenen Tellerrand hinaus (global, zeitlich, etc.)
- Schulen, Pädagog*innen, Schüler*innen haben Vorbildwirkung/Ausstrahlungskraft
- Mündige Bürger, die Verantwortung tragen

Die formulierten Ziele wurden nachträglich strukturiert und gruppiert (Oberbegriffe für Gruppierungen sind kursiv hervorgehoben).

Ziele	**Maßnahmen**
Außerschulische Akteure und Eltern einbinden - Öffnung der Schule für außerschulische Lernorte – lebensnahes Lernen und Eigenverantwortung - Kooperation außerschulisch ↔ Lehrende ↔ Eltern - Kooperationen Schule – außerschulischer Partner/Lernorte befördern und zeitlichen und finanziellen Rahmen dafür schaffen - Rahmenbedingungen für Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen schaffen - Jeder Schüller sollte einmal in der Schulzeit einen Projekttage auf einem Landwirtschaftlichen Betrieb/Bauernhof verbracht haben - Mehr „Lernen“ in/von der Natur - Schulen haben Ressourcen und Verpflichtung außerschulische Lernorte zu nutzen - Außerschulisches Lernen für besonders begabte MINT-interessierte Gruppen (Kinder/Jugendliche) und schulübergreifende Zentren; Lehrer empfehlen entsprechende Kinder; hochbegabte Kinder(-Projekte) als Möglichkeit für „normale“ Kinder, allseitig vernetztes Denken sowohl gesellschaftlich (Sozial, Ökologie) als auch fachlich (Technik, Naturwissenschaft) und Wirtschaft - Vereinbarkeit	- Lernorte in Natur (außerschulisch ..)
„Whole institution approach“ - „Whole institution approach“ leben (SMK, Lehrerausbildung alle Phasen, SBA, SBI) - Schulen als Wohlfühlraum für BNE - Leben - Schulen und KiTas sind Orte für BNE	- Laboratorien der Zukunft mit Strahlungswirkung - Sozialisationsinstanz Nachhaltigkeit Alltagspraxis - Nachhaltige Verpflegung und Bauweise an Schulen - Nachhaltige Beschaffung in Schulen ermöglichen durch Änderung Vergabegesetz Sachsen - Verbindliche Vorgaben des SMK für die Gestaltung von KiTa und Schulen - BNE Konzeption für den Naturpark Dübener Heide (Naturpark-KiTa, Naturpark-Schule, Schulwandern) - KiTas und Schulen naturnah gestalten - Kindern, Pädagogen und Eltern bei Gestaltung einbeziehen - Eigenverantwortlichkeit stärken:

	Lehrer/Schüler/Eltern/Umfeld
Fachliche Beratung und Begleitung absichern - Wir Fachleute – Kultur und SBA an einen Tisch - Behörde und Kultus haben die Fachlichkeit für Beratung von Schulen nach/mit BNE Kriterien	- Ggf Mediation(en) - Schulen als Multiplikatoren nutzen - Fachberater BNE/LISA
BNE in Aus- und Weiterbildung etablieren - Alle „neu“ ausgebildeten Lehrer bringen BNE-Kompetenzen mit - BNE ist fester Bestandteil von Weiterbildungen über SBA - Mehr Zeit Lehrender außerhalb der Unterrichtszeit (ergänzt: für die persönliche Weiterbildung)	
Lehrplan/Unterricht der BNE ermöglicht und verpflichtet - Orientierung Lehrplan: „Curriculare Vorgaben Lernen in globalen Zusammenhängen“ - Freiraum für politisches Handeln in der Schule schaffen - Viel weniger Fachunterricht, mehr Themenorientierung - Lernen üben	- Fachübergreifender praktischer Unterricht (nicht nur im Klassenzimmer) - Mehr „fliegendes Klassenzimmer“ - Zeitfenster schaffen für längerfristige „Projekte“ mit entsprechender Ausstattung - Umstrukturierung von Lehrplänen → Handeln – Lernen in der Praxis - Mehr Projektlernen - Kompetenzorientierter Lehrplan - Entrümplung Lehrpläne und für Politikunterricht, -projekte nutze - Feste Verankerung in den Lehrplänen
Teilhabe/ Partizipation praktizieren - Partizipation der Schüler - Achtsamer Umgang miteinander - Streitkultur – Sicht des Anderen - Teilhabe - Partizipation	
Best practice - Leuchtturmprojekte identifizieren, publik machen und in die Breite tragen, z.B. über Schulleiterkonferenzen - Trittsteine mit ausstrahlender Langzeitwirkung - Best practice Beteiligung der Schulen (staatliche und freie)	- Modellschulen als Best-Practice-Beispiele gestalten
Finanzielle Förderung absichern	- Nachhaltigkeit braucht langfristige Förderinstrumente (weg von Projektitis) - Qualitativ statt quantitativ angelegte Förderung → WOS ändern - Ressourcen freigeben - Im Lehrplan umsetzbar machen - (Zeit-)Räume freimachen - durch geförderte Partnerschaften Menschen entlasten - Budget zur Verfügung stellen

Ziele 2030
Schule
Maßnahmen
Denken über den Tellerrand hinaus (global, zeitlich etc.)
MEHR „LERNEN IN/VON NATUR"
ACHTSAMER UMGANG MITEINANDER
TRITTSTEINE MIT AUSSTRAHLUNG
VISION
mehr Zeit Lernzeit außerhalb der Unterrichtszeit
Schulen + Kitas sind Orte für BNE
Best practice Beteiligung der Schulen
Schulen als „Wohlfühlraum" für BNE-Leben
Kooperationen Schule
Entrümpelung Lehrpläne für Politikunterricht, -projekte nutzen
Kompetenz-orientierter Lehrplan
Orientierung Lehrplan: „Curriculare Vorgaben Lehren in globalen Zusammenhängen"
Eigenverantwortlichkeit stärken! Lehrer/Schüler/Eltern/Umfeld
Schulen als Multiplikatoren nutzen
nachhaltige Beschaffung v. Schulen ermöglichen mit Änderung Vergabegesetz suchen
„Whole institution approach" leben
nachhaltige Verpflegung
Bauweise an Schulen
Nachhaltigkeit braucht langfristige Fördainstrumente (weg von Projektlifes)
qualitative statt quantitative angelegte Förderung → HOS ändern
Sozialisationsinstanz NACHHALTIGKEIT ALTAGSPRAXIS
Kitas und Schulen naturnah gestalten
Kinder, Pädagogen und Eltern bei der Gestaltung einbeziehen
LABORATORIEN DER ZUKUNFT MIT STRAHLUNGSWIRK
Modelschulen Best-Practice gestalten
Budget zur Verfügung stellen!
verbindliche Vorgaben des SMK für die Gestaltung von Kita + Schule
Fachtagung BNE/USA
NACHHALTIGKEIT LEHRPLAN 1%
mehr Projektlernen
Unstrukturierung von Lehrplänen
Handeln - Lernen in Praxis
LERNORT IN N. (AUSSERSCHULISCH)
GEF. MEDIATION(EN)
mehr offlegendes Klassenzimmer
Lehrplan Lernen in u. Lernorten
Schulen haben Ressourcen und Verpflichtung außerschulische Lernorte zu nutzen
viel weniger Fachunterricht
mehr Themen
Rahmenbedingungen Kooperation mit Partner schaffen
Lehrplan überarbeiten, aber nicht ändern
Verknüpfung Lehrplan regionaler Unternehmen, Kommunen, Stadtplan u. Institutionen
Lehrplan und Schulbudget
Lehrplänen
fachübergreifender, praktischer Unterricht
Schule als Lernort
Schüler

BILDUNGSBEREICH BERUFLICHE BILDUNG

Ziele wurden nachträglich strukturiert und gruppiert (Oberbegriffe für Gruppierungen sind kursiv hervorgehoben).

Ziele	**Maßnahmen**
BNE als integralen Bestandteil verstehen - In Institutionen - In Ausbildungsprogrammen/Lehrplänen (ggf. andere Themen in den Hintergrund rücken (+ BNE / - x)) - Aber nicht nur auf den Lehrplan schauen - Schulkultur an BNE ausrichten und pflegen - BNE-Vorgaben werden nachgefasst - Gelebte BNE	▪ Lehrplananalyse/Überprüfung ▪ BNE Aspekte als Prüfungsthema ▪ Klausurtagung zu BNE in staatlichen Strukturen unter Hinzuziehung nichtstaatlicher Akteure ▪ Beirat nach trialogischem Prinzip ▪ Einbeziehung zukünftiger Arbeitgeber
Vorbildwirkung der staatlichen/öffentlichen Schulen	▪ Change Agents unterstützen, z.B. Vorbildschulen, Vorbildlehrer

Außerschulische Angebote
- Fördermittel/-programme sind etabliert, die (außerschulische) BNE Angebote für Berufsausbildung finanzierbar machen
- Gut finanzierte „GTA“ Angebote für Berufsschulen
	▪ Bedarfsanalyse für außerschulische Angebote
	  - welche Ausbildungen
	  - wie viele Schulen
	▪ außerschulische Angebote mehr bekannt machen

Institutionelle Förderung (außerschulisch/innerschulisch)	
Aus- und Weiterbildung - BNE in Ausbildung beruflicher Ausbilder integrieren, - z.B. fairen Handel in Ausbildung zum Einzelhandel integrieren	

Berufliche Bildung

Ziele 2030

BNE als integralen Bestandteil verstehen

- in Institution
- in Ausbildungsprogramme/Lehrpl

ggf. andere Themen in den Hintergrund stellen + BNE – x

nicht nur auf den Lehrplan schauen

BNE Vorgaben werden nachgelassen

Schulkultur an BNE ausrichten/pflegen

Vorbildwirkung der staatlichen/öffentlichen Stellen

Gelebte BNE

Maßnahmen

Klausurtagungen zu BNE unter Hinzuziehung (in Stadt/Strukturen)

motivierten nichtstaatlichen Akteure

Beirat nach trialogischem Prinzip

Change agents unterstützen zB. Vorbildschulen Vorbildlehrer

BNE in Ausbildung beruflicher Ausbilder integrieren

zB. fairen Handel in Ausbildung zum Einzelhandel integrieren

Einbeziehung zukünftiger Arbeitgeber

außerschulische Angebote mehr bekannt machen

Bedarfsanalyse
- welche Ausbildungen
- wie viele Schulen

Lehrplananalyse/Überprüfung

BNE Aspekte als Prüfungsthema

Fördermittel/programme etablieren, die BNE Angebote für Berufsausbildung finanzieren machen

institutionelle Förderung (außerschulisch, innerschulisch)

Mitstreiter Fach A &

Jane Grass

kommunale Bildungsträger

Vertreter staatl. Organisationen

private Bildungsträger

TUD reden (Fachkräfte für Ausbildung von Berufschullehrer)

IHK & HWK

Verantwortliche für Wirtschaftsförderung in Kreisverwaltung

BILDUNGSBEREICH HOCHSCHULE

Ziele wurden nachträglich strukturiert und gruppiert (Oberbegriffe für Gruppierungen sind kursiv hervorgehoben).

Ziele	Maßnahmen
▪ Hochschule selbst muss nachhaltiges Handeln vorleben ▪ Studierende sind sensibilisiert zu nachhaltiger Entwicklung ▪ Lehrende – Sensibilisierung für Themen und Lerngelegenheiten zu BNE (z.B. Gärten, Sammlungen … ▪ Akteure vernetzen, Austausch, Kooperation ▪ Förderung von außeruniversitären Bildungsmaßnahmen ▪ Multiplikatoren (Lehrende und Lehrerinnen) schöpfen aus den Erkenntnissen der Wissenschaften zu nachhaltiger Entwicklung/globaler Vielfalt ▪ Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils ist Bestandteil aller Studiengänge (+fachspezifischer Zugang/Beitrag dazu) ▪ Interdisziplinärer Zugang zu BNE → kooperative Projekte ▪ Generalisierung ! Wissensbereiche vernetzen und verknüpfen ▪ Mind-Behaviour-Gap vom Wissen zum Handeln (z.B. Leuphana Lüneburg) ▪ Transformationswissenschaften (Flensburg) ▪ Ressourcen bündeln und weiterentwickeln ▪ Einbindung von außeruniversitären Akteuren in Forschung und Lehre ist angemessen finanziert (Lehraufträge) ▪ Bewertungskriterien ändern, Förderung selbständigen Denkens und Handelns, Gabe entwickeln – zur Aufgabe machen	▪ Bestandsaufnahme: Was haben Hochschulen schon? (in Sachsen und bundesweit) ▪ Überblick verschaffen: Was machen Hochschulen im Bereich nachhaltige Entwicklung? ▪ Studienordnung darauf analysieren und weiterentwickeln, so dass nachhaltiges Handeln gefördert wird
	▪ Gemeinschaftsgarten an allen Bildungseinrichtungen
	▪ Regelmäßiger Austausch – Akteure aus allen Bereichen
	▪ Bestandsaufnahme: Projekte von Studierenden zu nachhaltiger Entwicklung ▪ Entwicklungspolitische Projekte von Studierenden fördern + Projektstudium

Ziele 2030

Hochschule

Maßnahmen

Hochschule selbst muss nachhaltiges Handeln vorleben

interdisziplinärer Zugang zu BNE
→ Kooperative Projekte

Bestandsaufnahme:
Was haben Hochschulen schon?
(Sachsen, andere Bundesländer)

regelmäßiger Austausch Akteure aus allen Bereichen

Studierende sind sensibilisiert zu nachhaltiger Entwicklung

Generalisierung! Wissensbereiche vernetzen und verknüpfen

Überblick verschaffen:
Was machen Hochschulen im Bereich nachh. Entw.?

Gemeinschaftsgarten an allen Bildungsrichtungen

Lehrende sensibilisieren für Themen und Lehrgelegenheiten zu BNE
(Gärten, Sammlungen...)

Mind-Behavior-Gap
vom Wissen zum Handeln!
(z.B. Leuphana Lüneburg)

Studienordnungen darauf analysieren und weiterentwickeln, dass nachhaltiges Handeln gefördert wird

Akteure vernetzen
Austausch
Kooperationen

Transformation Wissenschaft
(Flensburg)

Förderung von außeruniversitären Bildungsmaßnahmen

Ressourcen bündeln
+ Weiterentwickeln

Entwicklungspolitische Projekte von Studierenden fördern
+ Projektstudium

Multiplikatoren (lehrende, lehrende/innen)
schöpfen aus den Erkenntnissen der Wissenschaften zu nachh. Entw. / globale Vielfalt

Bewertungskriterien ändern
Förderung selbstständigen Denkens und Handelns
Gabe entwickeln - zur Aufgabe machen

Bestandsaufnahme:
Projekte von Studierenden zu nachh. Entwicklung

Entwicklung eines nachhaltigen Lehrmodels ist Bestandteil aller Studiengänge
(+ fachspezifischer Zugang / Beitrag dazu)

Einbindung von außeruniversitären Akteuren in Forschung und Lehre ist angeleitet fraktisch
(z.B. Lehrauftrag)

Mitstreiter

Fachtag

TUUrl - TU Dresden

- Zentrum für Weiterbildung
- Inklusionsbeauftragte

Elsa Hammer

Kritische Lehrbücher (Ulrike)

Entwicklungspolitische Projekte
(Studierende, intern!)

Ronny Daniel Keydel
FS Globales Lernen

- Lehrerbildungseinrichtungen

Vert Pölony
Uni Leipzig, ZLS

W. Knifka
(wieneke.knifka@tu-dresden.de)

Ines Becker (USP)
Anne ~~Görge~~ Göhre

Maja Meyer
(meyermaya@gmx.de
info@bildungwandeln-meissen.de)

BILDUNGSBEREICH NON-FORMALES UND INFORMELLES LERNEN

Ziele wurden nachträglich strukturiert und gruppiert (Oberbegriffe für Gruppierungen sind kursiv hervorgehoben).

Ziele	**Maßnahmen**
BNE Angebote - Übergeordneter Katalog von Angeboten - Für alles Zielgruppen BNE-Angebote in großer Diversität flächendeckend - Vorhandene Ressourcen (Museen etc.) besser in Richtung BNE nutzen - BNE für alle Bevölkerungsgruppen	BNE Portal wird in/mit Medien beworben Lernen über verschiedenste Möglichkeiten (Formate): auch Plakate Zertifizierung Wettbewerb
Finanzierung - Langfristige Förderung entlang der Bildungskette (0 – 99 Jahre)	Stärkung der institutionellen Förderung im Bereich BNE
Awareness - Jeder Sachse kann 2030 den Begriff BNE definieren und danach handeln - BNE ist nachhaltig wenn es Spaß/Freude macht und soziale Beziehungen stärkt	Bewerbung des Begriffs – Schulungen für Interessierte und Multiplikatoren
Personal und Multiplikatoren - Hauptamtliches Personal - Jede Kommune – 1. BNE Beauftragter	Hauptamtliches Personal in LK/KfS Schulungs-/Weiterbildungsangebote für BNE-Willige (z.B. aus Vereinen)
Best practice	Werbung für gut laufende Projekte zum nachmachen Verstärkte Multiplikation von Best Practice

Die Arbeitsgruppe diskutierte auch den Prozess der Erarbeitung der Landesstrategie und formulierte folgende Vorschläge:

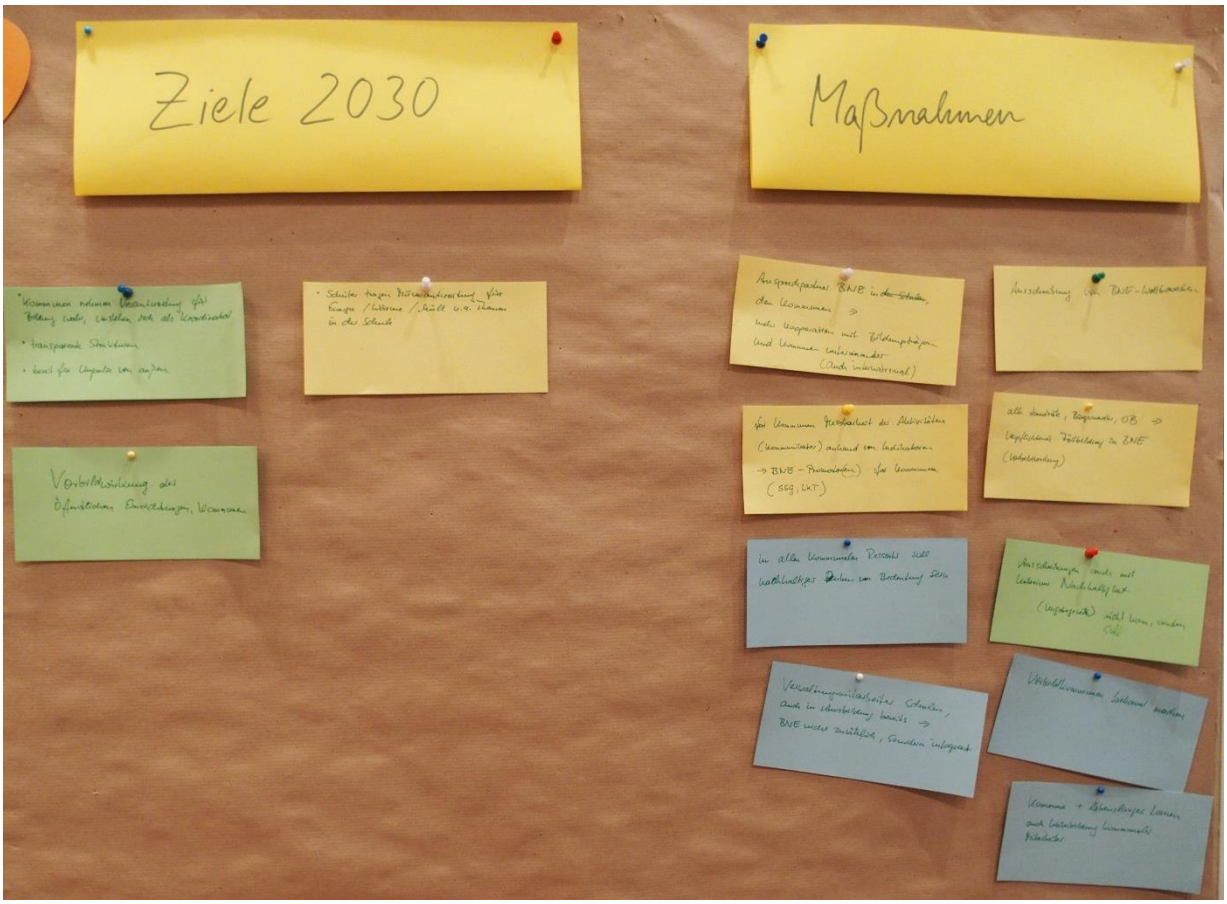
- Vernetzung zwischen den 6 Fach AGs
- Vereinbarung eines Meilensteinplans zur Fortschreibung der BNE Konzeption (Strategie)
- Papier/Strategie als Prozess → Ergebnis ´19 nicht „fertig“
- Gesamtgesellschaftliche Transformation in alles AGs bedenken
- Work in Progress
- Budget für Beteiligung
- Grundprinzipien im Vorwort
- Von Beginn an Mitstreiter aus Ministerien in Fach AGs dabei

informelles Lernen
Ziele 2030
Maßnahmen
jeder Sachse kann 2030 den Begriff BNE danach definieren + handeln
übergeordneten Katalog von Angeboten
entlang der Bildungskette (0-55 Jahre)
jede Kommune 1. BNE-Beauftragten
BNE ist nachhaltig, wenn es Spaß/Freude macht & soziale Beziehungen stärkt
langfristige Förderung
vorhandene Ressourcen (Museen, etc.) besser in Richtung BNE nutzen
BNE für ALLE Bevölkerungsgruppen
hauptamtliches Personal
Mitstreiter FachAG
LAG
Claudia Pommer (nur wenn nicht zu viel in Bezug auf Kommune)
Hannes Hesse
Sascha Vorruck
Jakob Richter
Kunik Bosch
Anne Göhre
Transformation in allen AG's bedenken
von Beginn an Mitstreiter aus Mitsteiten in Fach AG dabei!
Papier / Strategie als Prozess
Grundprinzipien im Vorwort
Vereinbarung eines Meilensteinplanes zur Fortschr. der BNE Komp.
Budget für Beteiligung
Vernetzung zu 6 FACHAGs
work in prozess
Lernen über verschiedenste Möglichkeiten: auch Plakate
Schulungs-/Weiterbildungsangebote für BNE-Willige (o.k. aus Vereinen)
BNE-Portal wird in/mit Medien beworben
Stärkung der institutionellen Förderg. im Bereich BNE
→ Bewerbung des Begriffs
→ Schulungen f. Interessierte + Multiplikatoren
→ u.a.
Verstärkte Multiplikation von Best practice
Hauptamtl. Personal in LK/KFS
Werbung für gut Gfd. Projekte zum nachmachen
Zertifizierung/Wettbewerb

BILDUNGSBEREICH KOMMUNE

Ziele wurden nachträglich strukturiert und gruppiert (Oberbegriffe für Gruppierungen sind kursiv hervorgehoben).

Ziele	**Maßnahmen**
Ansprechpartner/Multiplikatoren	- Ansprechpartner BNE in den Kommunen → mehr Kooperation mit Bildungsträgern und Kommunen untereinander (auch international) - Für Kommunen Messbarkeit der Aktivitäten (kommunikativ) anhand von Indikatoren → BNE Promotoren für Kommunen (SSG, LKT)
Vorbildwirkung der öffentlichen Einrichtungen, Kommunen und *„Whole institution approach“*	- In allen kommunalen Ressorts soll nachhaltiges Denken von Bedeutung sein - Ausschreibung auch mit Kriterium Nachhaltigkeit (im Vergabegesetz als „Soll“-Bestimmung, nicht „Kann“ - Bestimmung) - Schüler tragen Mitverantwortung für Energie/Wärme/Müll u.a. Themen in der Schule
Kommunen nehmen Verantwortung für Bildung wahr, verstehen sich als Koordinator Transparente Strukturen Bereit für Impulse von außen	
Weiterbildung	- Verwaltungsmitarbeiter schulen, auch bereits in Ausbildung → BNE nicht zusätzlich sondern integriert - Kommune und lebenslanges Lernen – auch Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter - Alle Landräte, Bürgermeister, OB → verpflichtende Fortbildung zu BNE (Vorbildwirkung)
Best Practice	- Ausschreibung von BNE-Wettbewerben Vorbildkommunen bekannt machen


Ziele 2030
Maßnahmen
• Kommunen nehmen Verantwortung für Bildung wahr, verstehen sich als Koordinator
• transparente Strukturen
• Geld für Projekte von außen
• Schulen fragen Notwendigkeit für Fächer / Inhalte / Skill u.v. Themen in der Schule
Vorbildwirkung der öffentlichen Einrichtungen, Kommunen
Ansprechpartner BNE in der Schule, der Kommunen ⇒ mehr Kooperation mit Bildungsträgern und Kommunen entwickeln (Auch interkulturell)
Ausschreibung für BNE-Wettbewerbe
für Kommunen Pflichtaufgabe die Akteurs (Kommunalen) aufbauend von Indikatoren → BNE-Prozessbericht für Kommunen (SSG, LKT)
alle Bürgermeister, Landräte, OB ⇒ Kopfprämie Fortbildung zu BNE (Verbindung)
in allen Kommunalen Rat/Stadt Wettbewerbspfad einen Bedeutung Fall
Ausschreibungen Land und Kommunen Nachhaltigkeit (Aufgabe) nicht Kom, sondern SSG
Vernetzungsmitarbeiter Schulen, auch in Lehrerbildung tätig ⇒ BNE wieder institutiell, Schwerpunkt integriert
Vorbild Kommunen Lebensmittel Mensen
Kommune + Bildungsträger Lernen auch Lehrerbildung Kommunale Fachkräfte